Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

BAYERISCHES
LANDESAMT
FÜR DENKMAL
PFLEGE

DENKMALSCHUTZMEDAILLE

Die Preisträgerinnen & Preisträger

2025

DENKMALSCHUTZMEDAILLE

Die Preisträgerinnen
& Preisträger

2025

GRUSSWORTE

Wussten Sie, dass Bayern mit derzeit fast 160.000 eingetragenen Denkmälern bundesweit an der Spitze steht?

Diese Zahl beeindruckt – doch sie erzählt nur den Anfang einer viel größeren Geschichte. Denn hinter jedem instandgesetzten Bauernhaus, jeder Kirche, jedem Schloss und sogar hinter jenen Denkmälern, die unter der Erde ruhen, stehen Menschen. Menschen, die als leidenschaftliche Handwerkerinnen und Handwerker, Architektinnen und Architekten, als mutige Privatleute oder kommunalpolitische Vertretungen Verantwortung übernehmen.

Sie alle eint ein gemeinsames Ziel: Mit langem Atem, mit großer Überzeugung und oft auch gegen zahlreiche Widerstände investieren sie Zeit, Wissen, Herzblut und erhebliche Mittel, um unser kulturelles Erbe zu erhalten. Mit der Denkmalschutzmedaille ehren wir diese Persönlichkeiten. Sie zeigen uns, dass Denkmalpflege gelebter Gemeinsinn ist, Ausdruck von Nachhaltigkeit und ein sichtbares Zeichen kultureller Identität.

Sie, die 16 diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger, sind Vorbilder. Für Ihre Gemeinden, für unser Land – und für alle, denen der Wert der Vergangenheit für unsere Zukunft bewusst ist. Sie machen Bayern reicher, schöner und menschlicher. Ich bin stolz, Sie als Kunstminister vertreten und unterstützen zu dürfen. Und ich sage Ihnen ein ganz herzliches Vergelt's Gott für Ihre Entschlossenheit und Ihre Tatkraft. Und für Ihr Herz, das sichtbar in jedem einzelnen dieser Denkmäler schlägt.

München, im Juli 2025

Ihr

Markus Blume, MdL
Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst

Abbildung Porträt: © StMWK/Böttcher

Was haben ein alter Gasthof, ein Hafen, ein Schloss und eine Dorfkapelle gemeinsam?

Nein, ich erzähle Ihnen jetzt keinen Scherz. Im Gegenteil: Dies ist die Realität bayerischer Denkmalpflege im Jahr 2025 – vielfältig, handwerklich meisterhaft und voller persönlichem Einsatz. Die prämierten Denkmäler erzählen Geschichten von Menschen, die angepackt haben. Menschen, die Mut hatten. Die mit Sachverstand, mit Sorgfalt, mit Liebe zum Detail das Bestehende bewahrt und zugleich Neues möglich gemacht haben.

Ob am Mainufer, im Allgäu oder im Herzen einer Altstadt: Überall zeigen unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger, was Denkmalpflege bedeuten kann. Sie bewahrt Identität, aktiviert Gemeinschaften, belebt Orte, erschließt kulturelle Räume und gestaltet Zukunft. Mit der Denkmalschutzmedaille würdigen wir dieses Engagement.

Als Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege dürfen wir viele dieser Projekte begleiten: beratend, unterstützend und oft auch einfach staunend. Und jedes Jahr aufs Neue erfüllt es mich mit großer Freude und Respekt zu sehen, wie viel möglich ist, wenn Wissen, Wille und Wertschätzung zusammenkommen.

Ich danke Ihnen allen von ganzem Herzen für Ihren persönlichen Einsatz und Ihren Teamgeist, Ihre Vision und Ihre Entschlossenheit, Ihre Ausdauer und Ihre Leidenschaft – für all das, was aus einem Gasthof, einem Hafen, einem Schloss oder einer Kapelle mehr macht als nur ein Gebäude: nämlich ein lebendiges Stück Heimat.

München, im Juli 2025

Ihr

Mathias Pfeil
Generalkonservator
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Abbildung Porträt: BLfD, Elisabeth Frick

INHALT

12

08 **GOLDENER ANKER GBR, VERTRETEN DURCH SUSANNE UND ERNST BERGMANN, JUTTA UND JÜRGEN AMMON, BERND DISTLER, BETTINA GMEHLING**
Gemeinschaftliche Instandsetzung eines Gasthauses – in Altdorf, Landkreis Nürnberger Land, Mittelfranken

10 **STADT FREISING, VERTRETEN DURCH OBERBÜRGERMEISTER TOBIAS ESCHENBACHER**
Generalsanierung des Asamgebäudes – in Freising, Landkreis Freising, Oberbayern

12 **ANNA KERN UND SEBASTIAN HEINZELMANN**
Instandsetzung des Vöhlinschlosses – in Lauben-Frickenhausen, Landkreis Unterallgäu, Schwaben

14 **VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE IM ZWEISEENLAND KOCHEL E.V., VERTRETEN DURCH DEN 1. VORSITZENDEN MAX LEUTENBAUER**
Instandsetzung mit Nutzungsänderung des Schusterhauses von 1581 – in Kochel am See, Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Oberbayern

16 **UTE CHRISTINE UND JOSEF MEIER**
Instandsetzung des historischen Stadthauses mit Umnutzung der Werkstatt zu Wohnraum Kategorie Klimaschutz – in Bad Reichenhall, Landkreis Berchtesgadener Land, Oberbayern

19

18 **STADT MARKTSTEFT, VERTRETEN DURCH DEN 1. BÜRGERMEISTER THOMAS REICHERT**
Instandsetzung des Alten Hafens Kategorie Klimaschutz – in Marktsteft, Landkreis Kitzingen, Unterfranken

20 **FREIFRAU UND FREIHERREN INGRID, HANS-CHRISTOPH UND HANS-FRIEDRICH RIEDERER VON PAAR ZU SCHÖNAU**
Instandsetzung einer barocken Orangerie – in Fronberg-Schwandorf, Landkreis Schwandorf, Oberpfalz

22 **LANDRAT WILHELM SCHNEIDER**
Kauf und Instandsetzung des „Alten Schlosses" in Gereuth durch den Landkreis Haßberge – in Untermerzbach, Landkreis Haßberge, Unterfranken

24 **OBERBÜRGERMEISTER ANDREAS STARKE**
Hohes Engagement für Denkmalschutz und Denkmalpflege in der UNESCO-Welterbestadt Bamberg – in Bamberg, Oberfranken

26 **KATHARINA FREIIN VON WALDENFELS**
Instandsetzung eines Wohnhauses – in Marktredwitz, Landkreis Wunsiedel, Oberfranken

28 **BIANCA WÄGNER**
Instandsetzung der ehemaligen Huf- und Wagenschmiede – in Zirndorf, Landkreis Fürth, Mittelfranken

30 **ANDREA UND FLORIAN WEININGER MIT THERESA, LORENZ UND MAGDALENA**
Instandsetzung des ehemaligen Mesnerhauses Kategorie Klimaschutz – in Harskirchen, Landkreis Landshut, Niederbayern

32

32 **KAPELLENVEREIN ANGER E.V., VERTRETEN DURCH DIE VORSTANDSVORSITZENDE HEIDI ZIEGAUS**
Instandsetzung der Katholischen Nebenkirche Mariä Heimsuchung „Kapelle Anger" – in Laaber, Landkreis Regensburg, Oberpfalz

34 **ANNA ULRIKE BERGHEIM**
Besonderes ehrenamtliches Engagement für Archäologie und Bodendenkmalpflege – in Maisach-Gernlinden, Landkreis Fürstenfeldbruck, Oberbayern

35 **TILMAN RITTER**
Langjährige Tätigkeit als Stadtheimatpfleger – in Kempten, Schwaben

36 **ARCHÄOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE KRONACH, VERTRETEN DURCH ALEXANDER SÜß**
Ehrenamtliches Engagement in der Erforschung von Bodendenkmälern sowie in der Vermittlung archäologischer und denkmalpflegerischer Inhalte – in Kronach, Landkreis Kronach, Oberfranken

37 **ÜBER DIE DENKMALSCHUTZMEDAILLE**

37

8 **Abbildungen** Porträt: Goldener Anker GbR, Außenansicht und Gastraum: Günter Distler, Biergarten: Julia Krieger

ALTDORF
Landkreis Nürnberger Land
Mittelfranken

GOLDENER ANKER GBR

VERTRETEN DURCH SUSANNE UND ERNST BERGMANN, JUTTA UND JÜRGEN AMMON, BERND DISTLER, BETTINA GMEHLING

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für die gemeinschaftliche Instandsetzung eines Gasthauses

Der „Goldene Anker" war bis in die 1980er Jahre ein wichtiger Treffpunkt in Altdorf, zuletzt als Kneipe, davor als Metzgerei. Nach rund 40 Jahren Leerstand war das Gebäude stark heruntergekommen, aber statisch weitgehend intakt. Viele ursprüngliche Details hatten sich erhalten – darunter Böden, Türen, Beschilderungen und Fliesen aus der früheren Metzgerei.

Bei der Instandsetzung wurde darauf geachtet, möglichst viele der ursprünglichen Elemente zu bewahren und behutsam zu restaurieren. Holzböden wurden geschliffen und eingelassen, Türen in Bierlasur neu gefasst, Putze repariert, Fenster überarbeitet. Die Materialwahl war vorbildlich: Leinöl, Bierlasuren, Schellack und ähnliches fanden Verwendung. Auch das Nebengebäude im Biergarten wurde instandgesetzt, nachdem es zunächst vom Hausschwamm befreit worden war. Es dient heute als Raum für Feiern und Veranstaltungen.

Hervorzuheben ist der Sinn für Details, der die Maßnahme auszeichnet und dem Gebäude besonderen Charme verleiht: Historische Lichtschalter, Beschläge, Schilder, Leuchten blieben erhalten und Mobiliar wurde gebraucht erworben, damit der Gesamteindruck ungestört bleibt.

Besonders bemerkenswert ist die gemeinschaftliche Initiative hinter diesem Projekt. Drei Familien schlossen sich zu einer GbR zusammen, um das Gebäude zu erwerben und schrittweise instand zu setzen. Über zehn Jahre hinweg arbeiteten sie in der Freizeit, oft an Wochenenden und während der Urlaubszeit. Heute ist der „Goldene Anker" wieder als Gasthaus mit Biergarten geöffnet und bereichert das Ortsbild.

Projektbeteiligte: *Büro Schatz DOKU, Fürth*
Denkmalpflegerische Beratung: *Dr. Dr. Thomas Wenderoth, Tobias Lange, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

FREISING

Landkreis Freising
Oberbayern

STADT FREISING

VERTRETEN DURCH OBERBÜRGERMEISTER TOBIAS ESCHENBACHER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für die Generalsanierung des Asamgebäudes

Das Asamgebäude, ein barockes Einzelbaudenkmal am Freisinger Marienplatz, prägt seit über 300 Jahren das Stadtbild. Errichtet ab 1696 als Fürstbischöfliches Lyceum, diente es im Laufe der Zeit verschiedenen Zwecken – von einem Appellationsgericht über eine Polizeistation bis hin zur erneuten Nutzung als Schule im 20. Jahrhundert.

Mit der umfassenden Instandsetzung wurde das Gebäude als Kultur- und Bürgerzentrum neu belebt. Die historische Vierflügelanlage mit ihrem Innenhof vereint heute unterschiedliche öffentliche Nutzungen unter einem Dach: Im Erdgeschoss befindet sich die Touristinfo, darüber das Stadtmuseum im ersten und das Stadttheater im zweiten Obergeschoss.
Ergänzt wird das Ensemble durch Einzelhandelsgeschäfte zum Marienplatz hin und eine Gaststätte zum Innenhof.

Ein zentrales gestalterisches Element der Sanierung ist der neue Treppenraum mit einer einläufigen Treppe über zwei Geschosse. Dieser moderne Eingriff, der ursprünglich nicht im Baudenkmal angelegt war, schafft eine Verbindung zwischen den verschiedenen Bereichen und spiegelt das zentrale Konzept des Projekts wider: Verbindung leben. Das Asamgebäude ist heute ein lebendiger Ort der Begegnung und Identifikation. Es fügt sich harmonisch in die Stadtstruktur ein und bereichert das kulturelle Leben Freisings auf vielfältige Weise.

Projektbeteiligte: *Und Mang Architektur, Wollmann Architekten, München*
Denkmalpflegerische Beratung: *Dr. Hildegard Sahler, Dr. Alexander Ditsche, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

Abbildungen Porträt: Dirk Daniel Mann, Nordfassade Marienplatz: Simon Burko, Treppe: Dirk Daniel Mann, Stadttheater: Berndt Bergmann

Abbildungen Porträt: Nicolas Felder, Außenansicht nachher und Gewölbe: Nicolas Felder, Bad: Celia Uhalde, Außenansicht vorher: Kern Architekten

LAUBEN-FRICKENHAUSEN

Landkreis Unterallgäu
Schwaben

ANNA KERN UND SEBASTIAN HEINZELMANN

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für die Instandsetzung des Vöhlinschlosses

Schloss Frickenhausen wurde um 1492 errichtet, nachdem die Memminger Patrizierfamilie Vöhlin die Ortschaft erworben hatte. Die Anlage ist ein seltenes Beispiel für einen authentisch erhaltenen Adelssitz der Frühen Neuzeit, als sich wohlhabende Bürgerfamilien, nach italienischem Vorbild, Landsitze außerhalb der Städte errichteten. Die außergewöhnliche Überlieferung des Gebäudes samt seiner historischen Ausstattung verleiht dem Schloss nationale Bedeutung.

Das Schloss dokumentiert in besonderer Weise die soziale Ordnung in früheren Jahrhunderten. Die Raumstruktur mit dem repräsentativen Treppenhaus, dem Festsaal im Obergeschoss und der historisch-funktionalen Raumaufteilung zeigt eindrucksvoll die einstigen gesellschaftlichen Hierarchien zwischen Ortsherrschaft, Gleichrangigen und Untertanen.

In einer umfassenden und detailgetreuen Instandsetzung wurde das Gebäude vollständig überholt, unterfangen und baulich gesichert. Anna Kern und Sebastian Heinzelmann waren nicht nur Bauherren, sondern verantworteten auch die Architektur.

Sie haben mit großem Fachwissen und einem außergewöhnlichen Gespür für historische Bausubstanz die Restaurierung mit höchster Sorgfalt durchgeführt. Jedes Baumaterial, jede Verzierung und jedes Bauelement wurden mit Bedacht ausgewählt und verbaut. Die Qualität der Maßnahmen sucht in Schwaben ihresgleichen.

Projektbeteiligte: *Kern Architekten PartGmbB, Mindelheim*
Denkmalpflegerische Beratung: *Dr. Michael Habres, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

KOCHEL AM SEE

Landkreis
Bad Tölz-Wolfratshausen
Oberbayern

VEREIN FÜR HEIMAT-GESCHICHTE

IM ZWEISEENLAND KOCHEL e. V., VERTRETEN DURCH DEN 1. VORSITZENDEN MAX LEUTENBAUER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für die Instandsetzung mit Nutzungsänderung des Schusterhauses von 1581

Das im Kern auf das 16. Jahrhundert zurückgehende Haus war über 350 Jahre lang eine Schusterwerkstatt, bis 2010 die letzte Schuhmachergeneration ihre Arbeit beendete. Die Werkstatt blieb samt Inventar und Mobiliar nahezu unverändert erhalten, sodass der Eindruck entsteht, der letzte Schuster könnte jeden Moment zurückkehren. Die Instandsetzung des historischen „Schusterhäusls" wurde mit der Eröffnung des Museums im Mai 2024 abgeschlossen.

Der Verein für Heimatgeschichte im Zweiseenland Kochel e. V. setzte sich intensiv mit der Geschichte des Gebäudes auseinander und übernahm mit großem Einsatz die Instandsetzung des historischen Baubestands. Ab 2018 wurde das Haus schrittweise von Feuchtigkeit und Fäulnis befreit. Unter anderem wurde der Dachstuhl in traditioneller Technik und mit Holz aus regionalen Wäldern instandgesetzt und das Dach neu eingedeckt.

Durch das Zusammenwirken engagierter Bürgerinnen und Bürger und der Gemeinde Kochel konnte das Gebäude als „Kulturwerkstatt" mit Museum, Ausstellungs- und Veranstaltungsraum, Galerie und Café eine neue Nutzung erhalten. Das Museum bietet eine Zeitreise bis ins 16. Jahrhundert und beleuchtet neben der Schustertradition weitere Aspekte der regionalen Geschichte, wie den Mythos des Schmieds von Kochel, die Entwicklung des Tourismus sowie die Rolle der Künstlerinnen und Künstler in Kochel.

Projektbeteiligte: *Architekturbüro Michael Holzer CV-Bauplanung, Kochel am See, Ingenieurbüro Eberl GmbH, Kochel am See*
Denkmalpflegerische Beratung: *Christoph Scholter, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

Abbildungen Porträt und Außenansicht: Verein für Heimatgeschichte im Zweiseenland Kochel e.V., Innenräume: Bernd Ritschel

Abbildungen Porträt, Ostfassade und Wohnküche: Ute Christine Meier, Hauptfassade: Schelke-Fotografie

BAD REICHENHALL

Landkreis Berchtesgadener Land
Oberbayern

UTE CHRISTINE UND JOSEF MEIER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

KATEGORIE KLIMASCHUTZ

für die Instandsetzung des historischen Stadthauses mit Umnutzung der Werkstatt zu Wohnraum

Das Wohnhaus gehört als Einzeldenkmal zum denkmalgeschützten Ensemble Obere Stadt im historischen Siedlungskern von Bad Reichenhall. Während große Teile der Stadt 1834 vom Stadtbrand zerstört wurden, blieb dieser Bereich unversehrt und vermittelt bis heute einen Eindruck des alten Stadtbilds. Das betreffende Anwesen weist einen Kern aus dem 13. Jahrhundert auf, stammt also noch aus dem hohen Mittelalter.

Die Maßnahme umfasste eine Gesamtinstandsetzung des Gebäudes. Ute Christine Meier als Architektin und Josef Meier als Zimmerer setzten die Arbeiten mit großem Engagement und hoher fachlicher Sorgfalt um. Alle Eingriffe erfolgten mit Blick auf eine zukünftige Wohnnutzung, ohne die wertvolle historische Bausubstanz zu beeinträchtigen. Besonders hervorzuheben sind die Zimmermannsarbeiten sowie ein durchdachtes Lichtkonzept, das die Gewölberäume atmosphärisch inszeniert.

Die Instandsetzung hat Vorbildcharakter in der Stadt Bad Reichenhall und wirkt sich sehr positiv auf ihre gesamte nähere Umgebung aus.

Ute Christine und Josef Meier werden in der Kategorie Klimaschutz ausgezeichnet. Die Wärmedämmmaßnahmen sind nahezu unsichtbar, indem beispielsweise Bodenplatten mit Holzfaserdämmstoff gedämmt wurden, ebenso die Decken über dem ersten Obergeschoss sowie die Außenwände. Zur Temperierung dienen Fußboden- und Wandheizungen. Die Ertüchtigung bzw. Ergänzung der historischen Fenster trägt zudem zu einem guten Dämmwert bei. Als Wärmeerzeuger dient eine Luftwärmepumpe.

Projektbeteiligte: *architekturmeier, Grabenstätt*
Denkmalpflegerische Beratung: *Andrea Bauer, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

MARKTSTEFT

Landkreis Kitzingen
Unterfranken

STADT MARKTSTEFT

VERTRETEN DURCH DEN
1. BÜRGERMEISTER THOMAS
REICHERT

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

KATEGORIE KLIMASCHUTZ

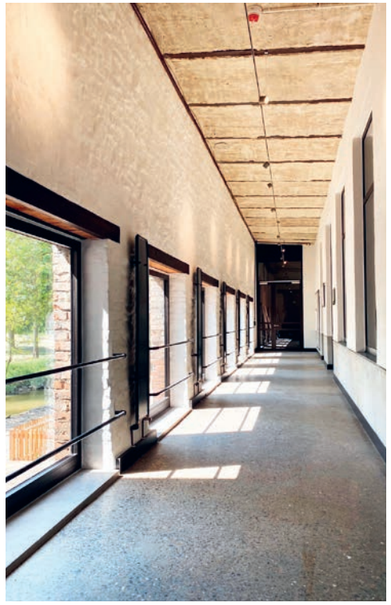
für die Instandsetzung des Alten Hafens

Die Marktstefter Hafenanlage aus dem frühen 18. Jahrhundert ist der älteste Binnenhafen Bayerns und besitzt eine überregionale verkehrs- und handelsgeschichtliche Bedeutung. Nach Jahrzehnten des Leerstands erwarb die Stadt Marktsteft das Gelände zur denkmalgerechten Weiterentwicklung.

Neue Perspektiven bot die Ausschreibung des Landkreises Kitzingen für eine BNE-Umweltstation (Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung), für die Marktsteft den Zuschlag erhielt. Ergänzt wurde das Konzept um einen inklusiven Hotel- und Restaurantbetrieb der Mainfränkischen Werkstätten. Tragwerke wurden saniert, historische Türen und Fenster restauriert oder nachgebaut, der Schornstein des ehemaligen Heizkraftwerks in gekürzter Form erhalten. Die mutige Initiative zeigt beispielhaft, wie denkmalgeschützte Industrieanlagen durch innovative Nutzungskonzepte erhalten und in die Ortsentwicklung integriert werden können. Die neue Nutzung stärkt das historische Erbe Marktstefts, belebt die Altstadt und schafft einen neuen kulturellen und kulinarischen Anziehungspunkt am Mainradweg.

Für die Verbindung von Denkmalpflege, Umweltbildung und sozialem Engagement erhält Marktsteft die Auszeichnung in der Rubrik Klimaschutz. Die „Umweltstation Kitzinger Land" dient künftig als Lernort für ressourcenschonendes Wirtschaften und Arbeiten. Photovoltaik-Module auf Neubauten versorgen die Anlage außerdem mit erneuerbarem Strom.

Projektbeteiligte: *Architekt Friedrich Staib, Sommerhausen, ALS Ingenieure, Würzburg*
Denkmalpflegerische Beratung: *Hans-Christof Haas, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*



Abbildungen Porträt: Carmen Reichert, Außenansicht vorher: Hans-Christof Haas, Außenansicht nachher und Innenräume: Friedrich Staib

Abbildungen Porträt: Freiherr Hans-Christoph Riederer von Paar zu Schönau, Außenansicht nachher und Innenräume: Fritz Bielmeier, Außenansicht vorher: N-V-O Architekten

FRONBERG-SCHWANDORF

Landkreis Schwandorf
Oberpfalz

FREIFRAU UND FREIHERREN INGRID, HANS-CHRISTOPH UND HANS-FRIEDRICH RIEDERER VON PAAR ZU SCHÖNAU

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für die Instandsetzung einer barocken Orangerie

Im Schlosspark von Schloss Fronberg in Schwandorf befindet sich eine barocke Orangerie aus dem Jahr 1768. Während der Instandsetzungsarbeiten wurden zahlreiche Fragen zur Geschichte des Gebäudes aufgeworfen und durch das verantwortliche Architekturbüro in einer Broschüre dokumentiert. Ein bemerkenswertes Merkmal der Orangerie ist der außergewöhnlich niedrige Saal im Mansarddach, der mit Makulaturtapete ausgeschlagen ist und ein bisher unbekanntes Alleinstellungsmerkmal darstellt.

Vor Beginn der Instandsetzungsmaßnahmen befand sich das Gebäude in einem nahezu einsturzgefährdeten Zustand. Durch das Engagement der Bauherrschaft und aller Projektbeteiligten gelang es, das Bauwerk denkmalgerecht instand zu setzen und dabei den bis dahin unklaren Ursprungszustand weitestgehend wiederherzustellen. Besonders hervorzuheben ist die Restaurierung der barocken Fensterfassade mit ihren aus Eichenholz gefertigten Säulen, die mit einem Leinölanstrich versehen wurden.

Die erfolgreiche Instandsetzung der Orangerie wurde 2021 abgeschlossen. Heute erstrahlt das Gebäude in neuem Glanz und steht als Zeugnis für die gelungene Verbindung von historischem Erbe und moderner Nutzung. Der Schlosshof dient nun als Kulisse für kulturelle Programme wie Theateraufführungen, Freilichtkino und Mittelalterfeste, was die Bedeutung des Schlosses als kulturelles Zentrum der Region unterstreicht.

Projektbeteiligte: *N-V-O Architekten BDA und Stadtplaner, München, IB für Statik + Baukonstruktion Baumruck + Oswald (ehemals IB Drexler + Baumruck), Straubing*
Denkmalpflegerische Beratung: *Raimund Karl, Florian Schuster, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

UNTERMERZBACH
Landkreis Haßberge
Unterfranken

LANDRAT WILHELM SCHNEIDER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für den Kauf und die Instandsetzung des „Alten Schlosses“ in Gereuth durch den Landkreis Haßberge

Das „Alte Schloss“ Gereuth bildet den historischen Kern einer städtebaulich bedeutenden Schlossanlage und steht heute gegenüber dem „Neuen Schloss“ aus dem Jahr 1705. Ursprünglich als Adelssitz errichtet, war es über Jahrhunderte hinweg ein prägender Bestandteil der regionalen Geschichte. Nach der Säkularisation ging es in Privatbesitz über und diente im Laufe der Zeit verschiedenen Zwecken, unter anderem als landwirtschaftlicher Gutsbetrieb und in den Jahren 1948 bis 1950 als Flüchtlingslager.

Das rund 400 Jahre alte Baudenkmal war über lange Zeit dem Verfall ausgesetzt. Seit 2017 setzte sich Landrat Wilhelm Schneider intensiv mit der Zukunft des Gebäudes auseinander. Im Jahr 2021 übernahm der Landkreis Haßberge das Schloss für einen symbolischen Preis von einem Euro und schuf damit die Grundlage für seine Erhaltung. Mit großem Einsatz gelang es Landrat Wilhelm Schneider, die Finanzierung der dringend erforderlichen Dachsanierung sicherzustellen und so einen entscheidenden Schritt zur Sicherung des Gebäudes zu ermöglichen.

Durch diese Initiative wurde auch eine Perspektive für die zukünftige Nutzung geschaffen. Die Rettung des „Alten Schlosses“ Gereuth soll langfristig dazu beitragen, das historische Ensemble für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und als kulturelles Zentrum der Region zu etablieren.

Projektbeteiligte: *Konopatzki & Edelhäuser Architekten und Beratende Ingenieure GmbH, Rothenburg o.d.T.*
Denkmalpflegerische Beratung: *Christian Schmidt, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

Abbildungen Porträt: Sybille Thomé, Maßnahme: Konopatzki & Edelhäuser Architekten und Beratende Ingenieure GmbH

Abbildungen Porträt: Jürgen Schraudner Stadtarchiv Bamberg, Wohngebäude in der Nürnberger Str. 2 (Bild links oben): Jürgen Schraudner, Luitpold-Grundschule (Bild rechts oben): Gerhard Hagen, ehemalige Klosteranlage Michelsberg: Lara Müller

BAMBERG
Oberfranken

OBERBÜRGERMEISTER ANDREAS STARKE

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für das hohe Engagement für Denkmalschutz und Denkmalpflege in der UNESCO-Welterbestadt Bamberg

Seit 2006 engagiert sich Andreas Starke als Oberbürgermeister der Weltkulturerbestadt Bamberg für den Erhalt zahlreicher Baudenkmäler. Neben der Instandsetzung stadtbildprägender Baudenkmäler, Bürgerhäuser und Schulbauten unterstützte Starke auch kirchliche und private Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer sowie Vereine bei der Projektentwicklung und Fördermittelbeschaffung. Ein wichtiger Schritt war die Gründung des städtischen Immobilienmanagements, das qualitätsvolle Sanierungen langfristig gewährleistet.

Starke setzt auf transparente Kommunikation und Bürgerbeteiligung, wodurch komplexe Projekte verständlich vermittelt und in der Bevölkerung breit akzeptiert wurden. Zudem trug er auf interkommunaler Ebene erfolgreich zur Verbesserung der Fördersituation für die Denkmalpflege bei. Die Bilanz seines knapp zwei Jahrzehnte währenden Engagements ist beachtlich: Von 50 Sanierungsprojekten sind 25 abgeschlossen, zehn in der Ausführung und 15 in Planung. Bedeutende Maßnahmen umfassen unter anderem den Michelsberg-Komplex mit der Instandsetzung des Wirtschaftshofs, Stiftsladens und der Fassaden des Konvents (abgeschlossen) sowie die Restaurierung des Kircheninneren (in Ausführung) und die Instandsetzung der Abtei und Gartenanlagen (in Planung).

Mit seinem beharrlichen Einsatz hat Andreas Starke nicht nur das Bamberger Welterbe gestärkt, sondern auch überregional Impulse für die kommunale Denkmalpflege gesetzt.

Projektbeteiligte: *Immobilienmanagement (Bauherrenaufgaben für Stadt, Stiftungen, Zweckverband), Bamberg*
Denkmalpflegerische Beratung: *Dr. Annette Faber (2008 – 2018), Dr. Martin Brandl (seit 2019), Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

MARKTREDWITZ

Landkreis Wunsiedel
Oberfranken

KATHARINA FREIIN VON WALDENFELS

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für die Instandsetzung eines Wohnhauses

Das ehemalige Weinlokal war Ende des 20. Jahrhunderts der Hotspot von Marktredwitz. Nach langem Leerstand erwarb Katharina von Waldenfels 2018 das Barockgebäude. Das zweigeschossige Haus wurde, laut der Inschrift in der geohrten, granitenen Türumrahmung, 1777 außerhalb der Stadtmauer als Wohnhaus errichtet. Später wurde es an einen Gerberei-Fabrikanten verkauft, dessen Nachfahren das Haus Ende des 19. Jahrhunderts modernisierten und dem damaligen Geschmack anpassten. Unter anderem stellten sie die Heizung von barockzeitlichen Hinterladern auf Kachelöfen und sogar auf eine Art Zentralheizung um.

Katharina Freiin von Waldenfels legte bei der Instandsetzung besonderen Wert auf die Erhaltung und Sanierung der Rahmenstuckdecken, des gewachsenen Bestands an Böden wie Granitstein, Terrazzoböden oder Holzdielen sowie der hölzernen Loggia samt Jugendstilfenstern. Tragwerk, Ausstattung und Fassade wurden schonend instandgesetzt, wobei unter anderem die Kunststofffenster durch hölzerne, an der Bauzeit orientierte Kreuzstockfenster ersetzt wurden.

Die Anbauten des 20. Jahrhunderts wie die Garage oder der Verkaufsstand wurden rückgebaut, sodass das Einzeldenkmal in der Marktredwitzer Altstadt in seiner zwar gewachsenen, aber dennoch weitgehend ursprünglichen Gestalt wirken kann. Die ehemalige Weinstube ist das heutige Esszimmer.

Projektbeteiligte: *HILGARTH | Architekten – Stadtplaner – Ingenieure, Marktredwitz*
Denkmalpflegerische Beratung: *Dr. Kathrin Gentner, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

Abbildungen Porträt und Gebäude: Katharina Freiin von Waldenfels

 Abbildungen Porträt, Außenansicht vorher, Feinkostladen: Bianca Wägner, Außenansicht nachher: Denny Spyra

ZIRNDORF
Landkreis Fürth
Mittelfranken

BIANCA WÄGNER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für die Instandsetzung der ehemaligen Huf- und Wagenschmiede

Mit viel Leidenschaft, Sachverstand und handwerklichem Geschick wurde die ehemalige Huf- und Wagenschmiede in Zirndorf instandgesetzt. Das Anwesen geht auf einen Frackdachbau von 1545 zurück, der 1712 aufgestockt und dann in mehreren Phasen (1748, 1798, 1818) zu seiner heutigen Gestalt erweitert wurde. Die behutsame Kombination historischer Substanz mit zeitgemäßen Gestaltungselementen zeugt von Wertschätzung für das Baudenkmal und seine Geschichte.

Besonders beeindruckend ist der Erhalt des ehemaligen Schmiedebereichs, der nahezu unverändert geblieben ist und heute gemeinsam mit weiteren Räumen im Erdgeschoss als Verkaufsraum für einen Feinkostladen dient. Wo einst Pferde unter dem Vordach beschlagen wurden, lädt heute eine Außenbewirtung zum Verweilen ein. Im Obergeschoss wurden, unter Berücksichtigung der ursprünglichen Raumstruktur, vier Ferienwohnungen geschaffen, die den historischen Charakter des Gebäudes bewahren.

Herausragend ist das Engagement der Bauherrin Bianca Wägner, die nicht nur den zukünftigen Nutzen des Gebäudes, sondern auch dessen denkmalpflegerische Bedeutung im Blick hatte. Mit großem Mut entschied sie sich für eine historisch belegte, monochrome Farbgebung der Fassade und setzte ihren Wunsch nach einer sichtbaren Fachwerkstruktur konsequent um. Beeindruckend ist zudem ihr persönlicher Einsatz: Von Putzreparaturen und Farbaufträgen bis hin zur Mischung traditioneller Kalkfarben und Eitempera führte sie zahlreiche Arbeiten in Eigenleistung durch.

Projektbeteiligte: *Architekt Denny Spyra (ehem. Wirsching und Madinger Architekten und Ingenieure, Neuhof an der Zenn, heute architekturgut, Trautskirchen), Ingenieurbüro Leyh, Höchstadt an der Aisch*
Denkmalpflegerische Beratung: *Dr. Uli Walter, Julia Ludwar, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

HARSKIRCHEN
Landkreis Landshut
Niederbayern

ANDREA UND FLORIAN WEININGER MIT THERESA, LORENZ UND MAGDALENA

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

KATEGORIE KLIMASCHUTZ

für die Instandsetzung des ehemaligen Mesnerhauses

Das ehemalige Mesnerhaus, ein Wohnstallhaus aus dem Jahr 1686, gehört zu den ältesten Bauernhäusern im Landkreis. Vor der Instandsetzung war das Gebäude in einem äußerst schlechten Zustand. Andrea Weininger, die selbst Architektin ist, und Florian Weininger, Ingenieur, kümmerten sich mit großer Sorgfalt um das Haus und achteten darauf, den historischen Bestand zu bewahren und denkmalgerecht instand zu setzen.

Anpassungen wurden auf das notwendige Maß begrenzt, insbesondere in den Bereichen Bauphysik, Elektro- und Sanitärinstallation. Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil an Eigenleistung: Die Bauherren übernahmen nahezu alle Arbeiten im Innenausbau selbst, darunter Lehmputz-Arbeiten und Anstriche, das Verlegen von Holzböden und Ziegelpflaster sowie die Instandsetzung von Balkon und Treppen. Die behutsame Sanierung macht die bauliche Geschichte des Hauses weiterhin sichtbar, während die neuen Maßnahmen eine zeitgemäße Nutzung als Wohngebäude ermöglichen.

Andrea und Florian Weininger werden in der Kategorie Klimaschutz ausgezeichnet. Nicht nur reaktivierten sie ein historisches Bestandsgebäude und erhielten damit die darin gespeicherte Graue Energie. Mit effektiv und schonend eingesetzten Dämmungen ertüchtigten sie das Gebäude energetisch und sparten so den Verbrauch weiterer Grauer Energie, Ressourcen und CO^2 ein.

Projektbeteiligte: *Architektin Andrea Weininger, Ingenieur Florian Weininger*
Denkmalpflegerische Beratung: *Bernhard Herrmann, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

Abbildungen Porträt und Gebäudeansichten: Andrea Weininger

Abbildungen Porträt und Gruppenbild Vorstandschaft: Kapellenverein Anger e.V., Hans-Jürgen Gibis, Gebäudeansichten: Kapellenverein Anger e.V.

LAABER

Landkreis Regensburg
Oberpfalz

KAPELLENVEREIN ANGER E.V.

VERTRETEN DURCH DIE VORSTANDSVORSITZENDE HEIDI ZIEGAUS

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für die Instandsetzung der Katholischen Nebenkirche Mariä Heimsuchung „Kapelle Anger“

Die für den Historismus typische Dorfkapelle „Mariä Heimsuchung" in Anger, errichtet im Jahr 1883, stand über Jahrzehnte hinweg verschlossen und war der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Da die Kapelle nicht nur eine religiöse, sondern auch eine starke gemeinschaftsstiftende Funktion innehatte, entzog ihre Schließung dem Dorf einen wichtigen Versammlungs- und Andachtsort. Als der Putz abblätterte und das Dach marode wurde, gründete sich im Juni 2021 der Kapellenverein Anger e. V., der die Kapelle mit allen Rechten und Pflichten durch Schenkung übernahm und die Renovierung initiierte. Er konnte zudem Fördergelder beantragen und Spenden für die Instandsetzung sammeln.

Besonderer Wert wurde bei der Instandsetzung auf die Verwendung heimischer Hölzer sowie auf den Erhalt vorhandener Baumaterialien gelegt, um die Authentizität des Bauwerks zu bewahren. So wurde zum Beispiel das Blechdach saniert. Die Wiederherstellung der Raumschale in einem kräftigen Blau erfolgte auf Grundlage einer Befunduntersuchung durch den Restaurator. Die aufwändig restaurierten Figuren sowie der Altar fanden darin wieder ihren Platz.

Die Sanierung der „Kapelle Anger" wurde zu einem Schlüsselprojekt für die heutige Dorfgemeinschaft: Sie bewahrt nicht nur das kulturelle Erbe, sondern brachte die Menschen neu zusammen, stärkte die lokale Identität und begründete eine Kultur des gemeinsamen Handelns und Füreinanderdaseins.

Projektbeteiligte: *Kugler & Kerschbaum, Kelheim, Restaurator Bruno Fromm, Parsberg, Jugendbauhütte Regensburg*
Denkmalpflegerische Beratung: *Dr. Michael Schmidt, Sophia Kirschsieper, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

MAISACH-
GERNLINDEN
Landkreis
Fürstenfeldbruck
Oberbayern

ANNA ULRIKE BERGHEIM

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement für Archäologie und Bodendenkmalpflege

Anna Ulrike Bergheim engagiert sich seit vielen Jahren als ehrenamtliche Kulturmanagerin für Archäologie und Bodendenkmalpflege im Landkreis Fürstenfeldbruck. Ihre hervorragende Vernetzung in lokaler Politik, Wirtschaft und den Kultureinrichtungen der Region nutzt sie, um archäologische Belange bestens zu vertreten. Mit großem Gespür für Vermittlung macht sie archäologische Themen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und verbindet wissenschaftliche Präzision mit einer anschaulichen, verständlichen Darstellung.

Als Vorständin des Historischen Vereins für die Stadt und den Landkreis Fürstenfeldbruck e.V. hat sie zahlreiche Projekte initiiert und begleitet. Besonders hervorzuheben ist die Landkreisausstellung „BodenSchätze" (2019), deren Konzept, Organisation und Umsetzung, unterstützt von etlichen Kooperationspartnern, maßgeblich auf ihre Initiative zurückgehen. In dieser Ausstellung wurde jeweils ein besonderes archäologisches Fundstück aus jeder Gemeinde im Landkreis – ergänzt um Funde aus Gilching und Gauting – im öffentlichen Raum präsentiert. Mit begleitenden Informationen und einer abschließenden Gesamtausstellung im Landratsamt wurde Archäologie direkt zu den Menschen gebracht.

Die Ausstellung wurde durch zahlreiche Aktionen ergänzt, darunter ein eigens entwickeltes Brettspiel für Kinder. Eine umfangreiche Artikelreihe in der Süddeutschen Zeitung sowie ein begleitender Katalog, den Anna Ulrike Bergheim herausgab und zu dem sie selbst zahlreiche Beiträge recherchierte und verfasste, rundeten das Projekt ab.

 Abbildungen Porträt: privat, während eines Vortrags: Marcus Guckenbiehl

KEMPTEN
Schwaben

TILMAN RITTER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für seine langjährige Tätigkeit als Stadtheimatpfleger

Seit über 16 Jahren setzt sich Tilman Ritter als ehrenamtlicher Stadtheimatpfleger für den Denkmalschutz in Kempten ein. Mit großem Fachwissen, Beharrlichkeit und Einfühlungsvermögen begleitet er denkmalpflegerische Entwicklungen und vermittelt zwischen unterschiedlichen Positionen. Sein Wirken verbindet fundierte kunsthistorische Expertise mit einem tiefen Verständnis für die Stadtgeschichte, die er immer wieder mit persönlichen Anekdoten bereichert.

Auch nach seinem Wechsel von Kempten nach München, wo er seit 2008 in der Obersten Baubehörde tätig ist, blieb er seiner Heimatstadt eng verbunden und führte sein Ehrenamt mit ungebrochener Hingabe fort. Darüber hinaus engagierte er sich über viele Jahre im Heimatverein Kempten, dessen Vorsitz er von 2001 bis 2019 innehatte. In dieser Funktion setzte er sich intensiv für den Erhalt der regionalen Baukultur und der charakteristischen Identität der Allgäuer Heimat ein. Darüber hinaus war Tilman Ritter Mitglied im Vorstand des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege. In dieser Rolle engagierte er sich für die Förderung der bayerischen Kultur und Traditionen auf Landesebene.

Tilman Ritters kontinuierlicher Einsatz macht ihn zu einer prägenden Stimme in der Denkmalpflege Kemptens. Mit seiner vermittelnden Art trägt er dazu bei, historische Bausubstanz zu bewahren und das Bewusstsein für die Bedeutung des kulturellen Erbes in der Stadt zu stärken.

Abbildungen Porträt und während eines Vortrags: Tilman Ritter

KRONACH
Landkreis Kronach
Oberfranken

ARCHÄOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE KRONACH

VERTRETEN DURCH
ALEXANDER SÜß

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2025

für ihr ehrenamtliches Engagement in der Erforschung von Bodendenkmälern sowie in der Vermittlung archäologischer und denkmalpflegerischer Inhalte

Die Archäologische Arbeitsgruppe Kronach setzt sich ehrenamtlich für die Erforschung und Vermittlung archäologischer und denkmalpflegerischer Themen im Raum Kronach ein. Mit großem Engagement dokumentiert die Gruppe Bodendenkmäler, wertet wissenschaftliche Erkenntnisse aus und macht sie durch Publikationen sowie öffentliche Aktionen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Dabei erfolgt die Arbeit stets in enger Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen und unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Standards.

Dank dieses Einsatzes konnten in den vergangenen Jahren regional und überregional wichtige Erkenntnisse zur vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung auf denkmalschonende Weise erzielt werden. Ein Beispiel dafür ist die urnenfelderzeitliche Höhenbefestigung „Heunischenburg" bei Kronach-Gehülz: Durch den Einsatz geophysikalischer Methoden konnten zerstörungsfrei neue Erkenntnisse zur Umwehrung und Innenbebauung der vorgeschichtlichen Anlage gewonnen werden. In Kooperation mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen wurde zudem ein neues Beschilderungssystem mit einer eigenen Kinderlinie entwickelt und 2023 der Öffentlichkeit übergeben.

Mit ihrer sorgfältigen wissenschaftlichen Herangehensweise und ihrem kontinuierlichen Einsatz trägt die Archäologische Arbeitsgruppe Kronach maßgeblich dazu bei, Bodendenkmäler der Region zu erforschen, zu erhalten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

 Abbildungen Porträt: Alexander Süß, Grabung: Archäologische Arbeitsgruppe Kronach

ÜBER DIE DENKMALSCHUTZMEDAILLE

Seit 1978 ehren das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege mit der Denkmalschutzmedaille Personen, die sich in besonderer Weise um Denkmalschutz und Denkmalpflege verdient gemacht haben. Zum vierten Mal wird die Auszeichnung auch in der Kategorie Klimaschutz für denkmalpflegerische Projekte vergeben, die besonders innovativ oder beispielhaft in Bezug auf den Klimaschutz sind.

Um das kulturelle Erbe einer Region oder eines Landes zu bewahren, braucht es Menschen, die sich dafür einsetzen – mit Leidenschaft, Überzeugung, Ausdauer, Kreativität und oftmals auch finanziellem Engagement.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bittet jedes Jahr den Kreis der Vorschlagsberechtigten um Vorschläge für die Denkmalschutzmedaille. Aus diesen trifft es eine Vorauswahl, die es an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst weiterreicht. Die endgültige Entscheidung darüber, wer die Auszeichnung erhält, obliegt dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Vorschlagsberechtigt sind die Bezirksheimatpflegerinnen und -heimatpfleger, der Bayerische Landesverein für Heimatpflege, der Bayerische Bauernverband, die Bistümer, die evangelisch-lutherische Landeskirche, die Bezirkstagspräsidentinnen und -präsidenten sowie die Regierungspräsidentinnen und -präsidenten, die in der Regel bei der Vorauswahl ihrer Kandidatinnen und Kandidaten von den Unteren Denkmalschutzbehörden unterstützt werden.

Bürgerinnen und Bürger, die Personen oder Projekte für die Denkmalschutzmedaille empfehlen möchten, können sich an die Unteren Denkmalschutzbehörden der zuständigen Kommunen wenden. Diese werden die Vorschläge dann gegebenenfalls an die Regierungspräsidentinnen und -präsidenten weitergeben. Weitere Informationen gibt es unter blfd.bayern.de/information-service/denkmalschutzmedaille.

Abbildungen Medaille: BLfD

IMPRESSUM

In Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Wissenschaft & Kunst:
Redaktion: Dr. Martina Kigle, Birgit Neuhäuser
Lektorat: Alexandra Beck
Titelfoto: Maximilian Bauer
Satz, Layout, Bildbearbeitung: Elisabeth Frick
Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH
Auflage: 1.000 Stück

Herzlichen Dank allen, die mit Abbildungen zu dieser Broschüre beigetragen haben.

Herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Hofgraben 4, 80539 München
© Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2025

BAYERISCHES
LANDESAMT
FÜR DENKMAL
PFLEGE

@denkmaelerbayern

@Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

www.blfd.bayern.de